

Ludwig Baege zum Gedenken

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 3. 1. 1989 Ludwig Baege in Erfurt. Den Ornithologen in unserem Land und über die Landesgrenzen hinaus ist er seit langem bekannt.

L. Baege wurde am 10. 1. 1932 in Jena geboren. Bereits in den Kinder- und Jugendjahren wurden seine biologischen Interessen sichtbar und im Elternhaus gefördert. (Sein früh verstorbener Vater hatte ein Biologiestudium begonnen und sein Großvater, Prof. Dr. Max Hermann Baege, hatte sich als Volksbildner Verdienste erworben.) Doch seine berufliche Laufbahn ging zunächst in andere Richtung. 1950, nach Abschluß der 10. Klasse, war er bei der Deutschen Volkspolizei. Dort erfuhr er besondere Förderung seiner kriminalistischen Interessen und Fähigkeiten; er besuchte Speziallehrgänge und wurde Sachverständiger und Gutachter bei Brand- und Explosionsuntersuchungen.

Mit 40 Jahren entschloß er sich jedoch, noch einen Handwerkerberuf zu erlernen, der seinem angegriffenen Gesundheitszustand angemessen war. 1973 erlangte er den Facharbeiterabschluß als Sortimentsbuchbinder in der staatlichen Werkstatt Dorfner in Erfurt und qualifizierte sich anschließend auf buchrestauratorischem Gebiet an der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek weiter.

Seit seinen Jugendjahren hat er sich für Zoologiegeschichte und zoologische Illustrationen interessiert und sich als Autodidakt auf den Gebieten Bibliographie und Bibliophilie weitergebracht. Namhafte Wissenschaftler wie Prof. Dr. E. Stressemann (Berlin) und Prof. Dr. G. Ushmann (Jena) wurden auf ihn aufmerksam und förderten seine Ambitionen. Auf Grund seiner fundierten Kenntnisse und seiner in vielen Jahren aufgebauten umfangreichen Arbeitsbibliothek war er für Fachkollegen des In- und Auslandes wichtiger Anlaufpunkt und Auskunftspartner – speziell in Fragen der Ornithologiegeschichte. So mag es den Uneingeweihten verwundern, jedoch nicht den mit seiner Tätigkeit Vertrauten, daß L. Baege im Mai 1976 der Berufung zum Direktor der Köthener Museen folgte. Dort widmete er sich dann mit aller Hingabe der Vorbereitung der Ehrung Johann Friedrich Naumanns, des Begründers der wissenschaftlichen Vogelkunde in Deutschland, dessen 200. Geburtstag 1980 an seiner Wirkungsstätte in Köthen feierlich begangen wurde. Unter L. Baeges Leitung wurde das Naumann-Museum aus seinem Dornröschen-Schlaf herausgeführt und in wirkungsvoller Neugestaltung der Öffentlichkeit wiedergeschenkt. Seine wissenschaftliche Arbeit war nun Hauptlebensinhalt und seine Familie mußte sicher oftmals viel Verständnis dafür aufbringen. Nach einem externen Studiengang erlangte er 1981 an der Martin-Luther-Universität in Halle den Abschluß als Diplom-Biologe. Seit 1955 publizierte er seine Arbeiten in der einschlägigen Fachpresse, und bis zuletzt galt sein Hauptaugenmerk wissenschaftlich-historischen Recherchen im Umfeld von J. F. Naumann und Chr. L. Brehm. Viele seiner Arbeiten und Pläne mußten unvollendet bleiben, andere hat er noch zum Abschluß gebracht. Verdienstvoll war es, seit 1980 in einer Schriftenreihe „Blätter aus dem Naumann-Museum“, Kataloge, Verzeichnisse, Aufsätze, Mitteilungen zur Naumann-Forschung, Ornithologiegeschichte, ornithologischen Dokumentation und Illustration zu veröffentlichen; u. a. 1984 einen Katalog der Naumann-Korrespondenz.

Von ihm mitherausgegeben bzw. kommentiert erschienen schon früher bei Edition im Faksimiledruck so bekannte Prachtwerke wie J. J. Audubons „Birds of America“ und G. Forsters „Vögel der Südsee“. Seit den 60er Jahren wirkte er in zahlreichen wissenschaftl. Fachgremien mit; u. a. als Redaktionsmitglied der Thür. Ornithol. Mitteilungen.

Er war Mitglied wissenschaftl. Organisationen wie der Deutschen Ornithologengesellschaft, der Pirckheimer- und der Goethe-Gesellschaft, der Society for the Bibliography of Natural History in London und der Gesellschaft f. Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR. Und er erhielt staatliche u. gesellschaftliche Auszeichnungen: z. B. 1980 die Kurt-Bartel-Medaille und 1984 den Orden „Banner der Arbeit“ für seine Leistungen am Naumann-Museum.

Besonders verbunden fühlte er sich stets mit den Ornithologen des Thüringer Raumes bzw. seines Heimatbezirkes Erfurt. Hier stand er mit Rat und Tat bereit – vor allem bei Fragen zur Fachliteratur – und immer gewürzt mit dem ihm eigenen Humor.

Ähnlich gute, freundschaftliche Verbindungen bestanden seit vielen Jahren zu den Mitarbeitern des Erfurter Naturkundemuseums. Nicht zuletzt verdankt ihm dieses Museum den Besitz einiger sehr wertvoller Exponate: Präparate der ausgestorbenen nordamerikanischen Vögel Wandertaube und Präriehuhn und thür. bzw. ehemals thür. Arten wie Zwergtrappe, Steinsperling, Uhu und Wanderfalke.

Ludwig Baege fehlt uns nun leider viel zu früh. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Dr. H. Pontius, Naturkundemuseum Erfurt